Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Der Samstagsnummer wird ein Unterhaltungsblatt beigegeben. Abonnementspreis halbjährl. 1 fl., durch die Post bezogen im Bezirk 1 fl. 16 kr., sonst in ganz Württemb. 1 fl. 30 kr.

Calwer Wochenblatt

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Für Calw abonnirt man bei der Redaction auswärts bei den Boten oder der nächstgelegenen Poststelle. Die Einrückungsgebühr beträgt 3 kr. für die dreispaltige Zeile oder deren Raum.

Nro. 114. Samstag, den 3. Oktober. **1874.**

Auf das „Calwer Wochenblatt"

werden für das mit dem 1. Oktober begonnene **4. Quatal** noch immer Bestellungen angenommen und die bereits erschienenen Nummern nachgeliefert. Abonnementspreis: in der Stadt (ohne Trägerlohn) 30 kr., im Bezirk (sammt Lieferungsgebühr) 38 kr., sonst in ganz Württemberg 45 kr. Für auswärts abonnirt man bei den Postboten oder dem nächstgelegenen Postamt.

Die Redaktion und Expedition des Calwer Wochenblatts.

Amtliche Bekanntmachungen.

An die Ortsvorsteher.

Die auf 1. Oktober verfallene Vorlegung der Urlisten für Geschworene und Schöffen steht noch von 27 Gemeinden aus, und wird im Hinblick auf die dießfalls bestehenden gesetzlichen und unerstrecklichen Termine bei den bis 5. Oktober noch im Rückstand befindlichen Ortsvorstehern durch Wartboten abgeholt werden.

Calw, den 30. Sept. 1874.

K. Oberamtsgericht.
Schuon.

Nagold-Bahn.

Nächsten Samstag, den 3. Okt.,
Nachmittags 1/2 3 Uhr,
kommen auf dem Bahnhof Unterreichenbach zum Verkaufe im öffentlichen Aufstreich:

40 Ctr. abgängiges Schmied- und Walzeisen,
250 Cubikmeter Brenn- und Bauholz,
1300 Stück Dachziegel und
70 Ctr. Steinkohlen.

Liebhaber werden an Ort und Stelle eingeladen.

Hirsau, den 28. Sept. 1874.

K. Eisenbahnbauamt.
Schmoller.

Calw.

Fuhr-Akkord.

Am nächsten
Montag, den 5. Oktober,
Vormittags 11 Uhr,
wird auf dem Rathhaus die Abfuhr des städtischen Straßenmorasts, sowie die Beifuhr von Sand u. dergl. im öffentlichen Abstreich vergeben, wozu Akkordslustige eingeladen werden.

Calw, den 1. Okt. 1874.

Stadtbaumeister Werner.

Privat-Anzeigen.

Preiskegelschieben.

Sonntag, den 4. Okt., werden bei Thudium 12—15 Stück Gänse und Enten ausgekegelt.

Einlage für 3 Kugeln 6 kr., vom vorderen Kegel gerechnet.

Zwiebel- u. Obstkuchen

Sonntag, **neuen Wein**, per 1/2 Liter 10 kr., **neuen Most** und **marinirte Häringe** bei

Naschold, Inselgasse.

Pförch-Verleihungs-Protokolle, Wander-Urkunden für Schäfer

nach neuester Vorschrift,

Schaf-Gesundheits-Urkunden

empfiehlt zu gef. Abnahme

A. Oelschläger.

Geschäfts-Empfehlung.

Hiemit zeige ich ergebenst an, daß ich mein seit vielen Jahren unter der Firma **W. Enslin** betriebenes Geschäft an

Herrn **S. Leukhardt**

abgegeben habe, welcher dasselbe vom 1. Oktober an unter seinem Namen und in gleicher Weise fortführen wird.

Indem ich meinen verehrten Abnehmern in Stadt und Land für das seither geschenkte Vertrauen bestens danke, bitte ich noch, solches auch auf meinen Herrn Nachfolger übertragen zu wollen und zeichne achtungsvollst

Johs. Pfleger.

Indem ich auf vorstehende Annonce höflich Bezug nehme, gebe ich noch die Versicherung, daß es mein Bestreben sein wird, den guten Ruf des Geschäfts durch recht gute und reelle Bedienung in jeder Beziehung zu erhalten und zu fördern.

Zugleich erlaube ich mir anzuzeigen, daß ich vom 1. Okt. an meinen Laden am Sonntag geschlossen halten werde, und möchte ich meine geehrten Kunden höflich bitten, ihren Bedarf für diesen Tag — so weit möglich — die Woche über bei mir einzukaufen.

Mit aller Achtung

Calw, den 1. Oktober 1874.

S. Leukhardt.

Neuer Wein
und süßer Most

ist zu haben in der **alten Post.**

Hirsau.

Nächsten Sonntag halte ich

Metzelsuppe

mit neuem Sauerkraut und gutem Wein, wozu freundlichst einladet

Christian Jäger, Speisewirth.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Concordia.

Heute, Samstag, den 3. Oktober, wird im Thudium'schen Saale ein Kränzchen abgehalten, wozu die werthen Mitglieder mit ihren Angehörigen freundlichst eingeladen sind.

Anfang Abends 7½ Uhr.

Entree für Nichtmitglieder 48 kr.

Der Ausschuß.

Morgenden Sonntag, sowie die ganze Woche über backt

Laugenbrezeln

Bäcker Gwinner.

3.10.79

Für die

Brandverunglückten in Wildberg

sind aus Stadt und Bezirk Calw weiter folgende Beiträge eingegangen:

Bei Reuß:

von Bürgern von Liebelsberg 17 fl. 30 kr., herrschaftl. Holzhauern v. Holzbronn 4 fl., Rf. E. v. Stammheim 2 fl. 20 kr., Gemeinde Oberkollwangen 25 fl.

Bei Wieland:

aus Calw: C. P. 30 kr., B.'s Wtw. 30 kr., W. in C. 3 fl. 30 kr., E. H. 1 fl. 45 kr., G. F. W. 3 fl. 30 kr., G. Sch. 1 fl., A. M. 36 kr., K. 1 fl., G. Sch. 35 fl., Methodistengemeinschaft 9 fl 7 kr. und ein Pack Wollengarn, Metzger L. 35 kr., W. F. 1 fl. 45 kr., E. L. W. sen. 3 fl. 30 kr., J. G. 1½ Pfd. Wollengarn, a. F. z. K. 1 fl., durch Hrn. OAR. Schuon von Fabrikant Lptr. als Genugthuung für Wirth Nichd. in Calw 7 fl., von A. De. Nachlaß von 7 fl. 51 kr. Inserat-Geb. — Aus Deckenpfronn: Gemeinde 20 fl. — Aus Liebenzell: R. K. z. Kwbd. 1 fl. 45 kr. — Aus O.-Kollbach: L. Sch. 24 kr., M. M. 12 kr. — Aus Stammheim: L. W. 14 kr., Ph. F.'s. Wtw. 12 kr., jung Ch. P. 24 kr., G. G., Bäcker 24 kr., M. R. 1 Sri. Dinkel, J. G. 1 dto., M. K. 1 dto., G. K. 1 dto., a. G. R. 1 dto. — Aus Würzbach: Durch Hrn. Schultheiß Pfrommer ersammelt 22 fl.

Indem wir mit diesem Verzeichnisse das Einsammeln von Gaben, welches ein unerwartet reiches Ergebniß geliefert hat, beendigen, sagen wir allen denen, die dazu beigetragen haben, im Namen der Verunglückten herzlichen innigsten Dank!

Forstmeister Reuß in Wildberg.
Ums.-Comm. Wieland in Calw.

Neues Sauerkraut

empfiehlt Nagel, Badgasse.

Verwechselter Hut.

Letzten Sonntag wurde bei dem Bankett im Thudium'schen Saale Abends zwischen 7 und 8 Uhr ein großer schwarzer Filzhut mit breitem Rande verwechselt; in demselben befindet sich der Name „Philipp Winter aus Nalen". Da absichtliche Wegnahme des Hutes nicht wohl anzunehmen ist, so wird der jetzige Besitzer desselben ersucht, bei der Exped. d. Bl. Anzeige zu machen.

Gebrüder Spohn in Ravensburg.

Für dieses längst bekannte Etablissement übernehmen wir zum **Spinnen, Weben und Bleichen:**

Flachs, Hanf und Abwerg

und machen noch besonders darauf aufmerksam, daß auch **ungeriebener Hanf** angenommen wird.

Die Agenten:

W. Schlatterer, Calw. — C. Dengler, Aichhalden.
Eberh. Ohngemach, Neubulach. — C. F. Zahn, Wittwe, Liebenzell.

Pfandscheine

für Verheirathete
und Ledige oder Verwittwete,

Informatio-Pfandscheine,
Unterpfandbuchsauszüge,
Löschungsnachrichten,

2c. 2c. 2c.

empfiehlt zu gef. Abnahme die

A. Oelschläger'sche
Buch- und Steindruckerei.

Auf bevorstehende Kirchweihe erlaube ich mir mein vorzügliches

Kunstmehl

zu billigen Preisen bestens zu empfehlen.

S. Leukhardt,
vormals W. Enslin.

Eine schöne Auswahl in

Damenjacken,
Moirée-Schürzen,
Madapolam, Stuhltuch,
Zitz und Piqué, weiß und farbig,
Vorhangstoffe (sehr billig),
Leinene Taschentücher (sehr billig),
Bett- und Hemdeinsätze,
Weißwaaren aller Art

2c. 2c.

empfehle zu geneigter Abnahme bei den billigsten Preisen bestens.

Traugott Schweizer.

Eine guterhaltene

Feuerwehrjuppe

und einige

Jaquets

hat im Auftrag billig zu verkaufen

G. Binder, Schneider.

Ein guterhaltener gebrauchter

Sopha

ist zu verkaufen bei

Sattler Grünenmai.

Für Schuhmacher.

Ich habe ein großes Quantum

Kalblederabfall,

geeignet zu Rahmen, Riemenleder, Riester und Ueberstemmen, welches ich per Pfund zu 2--3 kr. ablassen kann.

S. F. Reinhard, Schuhmacher,
Biergäßle.

Ausgeliehene Bücher

bitte in Bälde zurückzugeben.

Dr. E. Schüz.

Empfehlung.

Auf bevorstehende Kirchweihe erlaube ich mir, mein

Kunstmehl

von bekannter bester Qualität billigst zu empfehlen.

Rapp, Seiler.

Liebenzell.

Eine Mostpresse

mit starker eiserner Spindel, neuester Construktion, setzt dem Verkaufe aus

Fr. Schoenlen,
Färber.

Von einer der bedeutendsten **Baumwollspinnereien** des Zollvereins mit eigenen Arbeiterwohnungen wird eine **Anzahl geübte Selfaktor-Spinner, Ansetzer, Aufstecker,** sowie **Fleyermädchen** unter günstigen Bedingungen zu **engagiren gesucht.** Schriftliche Anerbietungen sind unter der Aufschrift „Baumwollspinnerei" an das Annoncen-Bureau von **Rudolf Mosse** in **Leipzig** zu richten.

Allen Zahnwehleidenden

empfiehlt ein untrüglich probates amtlich geprüftes Universalmittel, welches den heftigsten Schmerz in wenigen Sekunden stillt, in Flacons zu 12 kr. die Exped. d. Bl.

Dunghaare

hat zu verkaufen

Christian Schnaufer
an der untern Brücke.

15—20 Zentner

Esper- und Kleeheu

ist zu verkaufen; wo? ist bei der Exped. d. Bl. zu erfragen.

Calw.

Einen schönen schwarzen zuchtfähigen

Bock

hat zu verkaufen

Bahnwärter Rembold,
Hengstettersteige, Pst. 40.

150 fl. Pfleggeld

hat auszuleihen

Strienz, Schreiner,
in Stammheim.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Calw.

Kunstmehl

von D. F. Kettner in Berg,

Qualität bekanntlich ausgezeichnet, empfiehlt zu sehr billigen Preisen

Aug. Schnaufer
bei der untern Brücke.

Liebenzell. Morgen den Sonntag, den 4. Oktober, ist bei mir

neuer Wein

u. Kuchen verschiedener Art

zu haben, wozu ich hiemit Freunde und Bekannte freundlichst einlade.

G. Hartmann z. Sonne.

Mineralbad.

Ich erlaube mir, meinen verehrten Badgästen anzuzeigen, daß noch bis den 10. Oktober gebadet werden kann, und mache für den gütigen Besuch meinen freundlichsten Dank.

Cath. Reuthlinger.

Die tägliche dreimalige Personenpost zwischen dem Ort und der Eisenbahnstation Teinach wird am 30. September d. J. letztmals zur Ausführung gebracht. An die Stelle derselben tritt vom 1. Oktober an bis auf Weiteres eine täglich einmalige Postbotenfahrt mit folgenden Kurszeiten: aus Teinach Ort 3 Uhr 30 Min. Nachmittags, in Teinach Station 4 Uhr Nachmittags, aus Teinach Station 6 Uhr 30 Min. Abends, in Teinach Ort 7 Uhr Abends. Dem Postboten ist gestattet, mittelst dieser Fahrt in seinem mit bedecktem Personensitz für 2 Personen versehenen Wagen Reisende auf eigene Rechnung zu befördern. (StA.)

— Stuttgart, 30. Sept. Die Frequenz des Volksfestes läßt sich am besten aus dem Verkehr der Königl. und der Pferde-Eisenbahn ermessen. Der gestrige Tag war der stärkste seit dem Bestehen der Eisenbahn, es sind von Stuttgart aus nicht weniger als 243 Züge, darunter allein für Cannstatt 122 große Extrazüge abgegangen, die größte bisher dagewesene Leistung des Bahnbetriebs; am Sonntag gingen 46, am Montag 42 Extrazüge nach Cannstatt ab. — Die Pferde-Eisenbahn hatte am verflossenen Sonntag eine Einnahme von 2250 fl., ebenfalls die höchste seit der Eröffnung des Betriebes. — Die Aktien der Stuttgarter Pferde-Eisenbahn sind stark im Steigen begriffen.

— Stuttgart, 30. Sept. Auf dem Cannstatter Volksfest wurden gestern vier Taschendiebe auf frischer That ertappt und zur Haft gebracht.

— Möhringen, 30. Sept. Welchen Einfluß die hiesige, in Selbst-Administration der Gemeinde stehende ausgezeichnete Farrenhaltung auf unsern Viehstand hat, beweist der gewiß allgemeines Interesse bietende Umstand, daß auf dem heurigen landwirthschaftlichen Feste in Cannstatt fünf hiesige zur Preisbewerbung aufgetretene Landwirthe für ihre auf demselben aufgestellten Zuchtstiere, Kühe und Kalbeln, sämmtlich mit Preisen bedacht wurden. Ueberdieß kam noch der erste Preis für eine Zuchtstute und ein Preis für einen Eber hieher, so daß also für den hiesigen Ort im Ganzen 7 Preise zu verzeichnen sind.

— Ludwigsburg, 28. Sept. In einem benachbarten Orte machte ein Bauer die Entdeckung, daß sein Obstreichthum auf den Bäumen von Tag zu Tag abnehme. Oberflächliche Untersuchungen führten zu keiner Aufklärung. Endlich entschloß er sich dazu, zwei Männer aufzustellen, welche die Bäume bewachen sollten. Schon in der ersten Nacht nahte ein Mann mit einem Sack versehen, den Bäumen und schüttelte dieselben wacker, da er nichts bemerkte, was ihn davon abgehalten hätte. Plötzlich sah er sich von den Wächtern umringt und als Dieb entlarvt. In demselben wurde ein wohlhabender Bürger desselben Orts entdeckt, der sich in der gleichen Nacht hängte, um der Schande und der Bestrafung zu entgehen.

— Karlsruhe, 28. Sept. Das gestern abgehaltene erste badische Kriegerfest nahm den großartigsten Verlauf. Dasselbe war von über 6000 Theilnehmern besucht. Nach Begrüßung der Festgenossen durch Oberbürgermeister Lauter fand der Delegirtentag des badischen Militärvereinsverbands statt, welcher sich gegen eine übergroße Centralisirung des deutschen Kriegervereinswesens erklärte. Vereinspräsident Schneider hielt eine zündende Ansprache vor den unter freiem Himmel versammelten Vereinen. Der Festzug war über eine halbe Stunde lang und machte einen imposanten Eindruck. Bei dem Festbanket brachte Staatsminister Jolly einen Toast auf das deutsche Heer aus.

— Karlsruhe, 30. Sept. An die Versammlung der badischen Kriegervereine, welche letzten Sonntag hier tagte, hat sich die dritte Hauptversammlung des Vereins von Dirigenten und Lehrenden an höheren Mädchenschulen Deutschlands am Montag und den folgenden Tagen angeschlossen. Dieselbe war von 270 Mitgliedern besucht. Von Württemberg waren 25 Vorstände, Lehrer und Lehrerinnen erschienen. Die gestrige Hauptversammlung bot eine Reihe von Vorträgen, an die sich meistens eine längere Diskussion anschloß und von denen wir den Bericht über Gründung einer deutschen Lehrerinnenpensionsanstalt, über den Unterschied der Disciplin in höheren Mädchen- und Knabenschulen und über den Turnunterricht in Mädchenschulen hervorheben möchten. Der letztere von Herrn Turndirektor Maul gehaltene Vortrag erhielt heute eine ausgezeichnete Illustration durch ein Schauturnen, bei dem verschiedene Klassen der höheren Töchterschule zeigten, was durch einen rationellen Turnunterricht für die Gesundheit, Kräftigung und Anmuth des weiblichen Körpers gewonnen werden kann.

— Karlsruhe, 30. Sept. Bei der heutigen Gewinnziehung der badischen 35-fl.-Loose fielen: 35,000 fl. auf Nr. 209537; 10,000 fl. auf Nr. 375123; 5000 fl. auf Nr. 398677; je 2000 fl. auf Nr. 184996, 71538, 107667, 368696 und 283814; je 1000 fl. auf Nr. 184969, 105172, 70788, 111030, 278260, 209545, 36360, 375128, 297266, 382374, 107668 und 6670.

— Baden-Baden, 29. Sept. Heute um 2½ Uhr traf Se. M. der deutsche Kaiser hier ein. Sämmtliche anwesenden fürstlichen Gäste, nämlich die beiden Prinzen von Sachsen-Weimar, die Herzogin von Hamilton, die Fürstin von Fürstenberg, die Erbprinzessin von Monaco, ferner der russische und britische Geschäftsträger und die Behörden hiesiger Stadt empfingen Se. Maj. im fürstlichen Wartesaal des Bahnhofes. Der Kaiser fuhr, begrüßt von einer großen Volksmenge und nach allen Seiten dankend, nach dem Hotel Meßmer, welches J. M. die Kaiserin bewohnt. Mit Freuden bemerkte man das frische Aussehen des greisen Monarchen, in dessen Begleitung sich Fürst Radziwill, die Grafen Lehndorf und Fleming und Oberst v. Podbielsky befanden. Das Militär- und Civilcabinet, sowie die Dienerschaft folgten im gleichen Zuge mit. Abends wurde der Kaiser von dem Gesangverein „Aurelia" durch ein Ständchen überrascht, wofür er herzlich dankte. J. M. der Kaiserin Geburtstag wird morgen durch Gottesdienst und Illumination gefeiert. Der Großherzog und die Großherzogin treffen heute Nacht 11 Uhr ein.

— Glotterthal, 27. Sept. In Ohrensbach befindet sich ein Birnbaum, der seiner seltenen Größe und seines reichen Erträgnisses wegen erwähnenswerth ist. Dieses Jahr wurden von diesem Riesenbaume 100 Körbe voll Birnen geerntet und aus diesen 7½ bad. Ohm Most erzielt.

— München, 26. Sept. Gestern ist eine merkwürdige Persönlichkeit, Franz Xaver Richter, Stiftsvikar bei St. Cajetan in München, ein Mann, der etliche siebzig Sprachen verstanden haben soll, gestorben. Der Verstorbene war ein anspruchsloses Männchen, hinter dem Niemand „das europäische Unicum" vermuthete, wie ihn Dr. v. Hanzberg nannte.

— Wiesbaden, 28. Sept. Die Versammlung des Protestantenvereins ist zahlreich besucht. In der heutigen Delegirtensitzung unter dem Präsidium Bluntschli's waren 39 Vereine vertreten, auch Holland, die Schweiz, England und Amerika.

— Der 8. deutsche Protestanten-Vereinstag in Wiesbaden beschloß am 29. Sept., daß die Geschäftsleitung von Heidelberg nach Berlin verlegt und dem Vorstande des Berliner Unionsvereins übertragen werde.

— Unter dem Kaufmanns- und Gewerbestande Deutschlands circulirt eine gedruckte Petition an den deutschen Reichstag, welche die Wiedereinführung der Schuldhaft verlangt. In dem betr. Schriftstück wird u. A. gesagt: Vom 29. Mai 1868 datirt ein Gesetz, welches die Aufhebung der Körperhaft für insolvente Schuldner decretirt. Die seit dieser Zeit gemachten Erfahrungen im Gewerbe- und Kaufmannsstande, sowohl was den Groß- als den Kleinbetrieb betrifft, bestimmen die Unterzeichneten, um Aufhebung dieses Gesetzes und die Wiedereinführung der Schuldhaft zu petitioniren. Die Gründe, welche uns hierzu leiten und dafür sprechen, legen wir kurz in Folgendem nieder: Wir kennen und ehren vollkommen die Humanitätsbetrachtungen, welche das 1868er Gesetz dictirten; wären die Folgen davon einfach die gewesen, welche die Majorität des damaligen gesetzgebenden Körpers im Auge hatte, so würden wir es nicht wagen, dieses Gesetz anzutasten. Wie es aber so oft dem Besten und Edelsten in der Welt geschieht, so ist eben nicht das gewollte Gute aus diesem Gesetz hervorgegangen, sondern es ist dadurch der Zahlungswillkür, den Täuschungen durch ehrlose Geschäftskniffe, ja dem Betruge Thür und Thor geöffnet. — Durch die eingetretene Straflosigkeit, d. h. dadurch, daß sich Betrüger und Schwindler nur zu leicht dem Strafrichter zu entziehen wissen, bilden sich solche fort und fort massenhaft heraus. — Das Industrie-Ritterthum und die Sucht, sich unbedenklich rasch zu bereichern, ergreift alle Handhaben, um das Wohlerworbene Anderer an sich zu reißen, und sowohl Bankerotte als namentlich Zahlungs-Arrangements von mehr als zweifelhafter Natur nehmen nach allen Wahrnehmungen hin stark überhand; Waarenverschleuderungen unterm

Preis folgen ihnen. — Was für ein Schaden den solid arbeitenden Classen, den Fabrikanten, den Groß- und Kleinhändlern zugefügt wird, läßt sich leicht ermessen; — sogar das Lohnwesen der Arbeiter wird wahrnehmbar beschädigt und gedrückt durch Verschleuderungen und Auctionsentwerthungen der Fabrikate, sobald größere Massen derselben unterm Produktionspreis zum Consum gelangen ꝛc. ꝛc.

— Berlin, 29. Sept. Der Kaiser hat sich gestern Abend nach Baden-Baden begeben.

— Berlin, 30. Sept. Die „Spener'sche Ztg." meldet: Der Reichstag wird am 18. Oktober wahrscheinlich durch den Fürsten Bismarck eröffnet, welcher auf diesen Zeitpunkt von Varzin zurückkehren wird. Die Vorlagen, die dem Reichstage zugehen werden, sind das Reichbudget pro 1875, das Gerichtsverfassungsgesetz, die Straf- und die Civilprozeßordnung. — Die „Nordd. Allg. Ztg." vernimmt, das Reichseisenbahnamt beschäftige sich mit der Ausführung des Artikels 44 der Reichsverfassung, welcher den Eisenbahnverwaltungen die Pflicht auferlegt, direkte Expeditionen von Personen und Gütern mit Wagenübergang einzurichten.

— Bezüglich der Einführung des Civilehegesetzes in das Reich hört man, daß die Opposition im Bundesrathe, an der Spitze Sachsen, dann beide Mecklenburg, Oldenburg und Hamburg, zu umfangreichen Anträgen schreiten werde, deren Tendenz wesentlich auf Einführung der fakultativen Civilehe gerichtet ist.

— Der preußische Handelsminister hat in einer Verfügung vom 16. September die früheren Verordnungen in Erinnerung gebracht, welche die Eisenbahndirektionen anweisen, die ihnen untergestellten Beamten zu einem höflichen Benehmen gegen die Reisenden anzuhalten und durch verschärfte Kontrolle dafür zu sorgen, daß den bestehenden Verordnungen gewissenhafter nachgekommen werde, als bisher.

— Berlin, 28. Sept. Der Weltumsegler Frhr. von Hübner ist auf der Rückkehr aus Rußland hier eingetroffen und hat um 4 Uhr Nachmittags eine Audienz beim Kaiser.

— Wie die „Ostfr. Ztg." erfährt, ist der Kapitän zur See, A. Werner, zum Admiral ernannt.

— Am 24. Sept. wurde der Bischof von Limburg wegen Uebertretung des Gesetzes vom 11. Mai, betreffend die Vorbildung und Anstellung der Geistlichen, zu 500 Thalern Geldbuße, eventuell 5 Monaten Gefängniß, verurtheilt. Der Bischof war im Termin nicht erschienen, hatte aber einen schriftlichen Protest gegen die Kompetenz des Gerichts erhoben.

— Hamburg, 29. Sept. Viel Aufsehen macht hier der Fall der Verurtheilung eines unserer ersten Polizeibeamten, Weiße, zu 15 Monaten Zuchthaus. Amtsbestechung, Unterschlagung, Begünstigung von Befreiung Gefangener, Amtsübergriffe ꝛc. ꝛc. lagen vor. Die Summe der Amtsvergehen und Verbrechen war um so niederschmetternder, als er sie systematisch seit einer Reihe von Jahren betrieb. Das Aufsehen ist um so größer, als Weiße erklärte, seine Collegen machten es in den meisten Fällen genau wie er, und man habe das nie als Vergehen betrachtet. Wegen dieser Aussagen hat Dr. Banks eine Interpellation an unsere Bürgerschaft gerichtet.

— In Innsbruck ist am 28. September die 29. Versammlung deutscher Philologen und Schulmänner eröffnet worden. Bei Eröffnung waren 337 Mitglieder eingezeichnet, darunter 23 Württemberger.

— Pesth, 30. Sept. Die Generalversammlung der deutschen Eisenbahnverwaltungen, welche am 28. hier eröffnet wurde, berieth gestern und heute die Geschäftsordnung, die Wagen-Regulirung und das Vereinskarten Reglement.

Kronstadt, 22. Sept. Ein Sohn, Urlauber und Schuhmachergeselle, Karl Bräuer, hat seine Mutter, seine 18jährige Schwester, seinen 15jährigen Bruder und sich selbst erschossen.

In der Schweiz hat die altkatholische Bewegung es nunmehr zu einem Abschluß gebracht. Die neue religiöse Gemeinschaft hat sich organisirt. Ihre Verfassung ist im allgemeinen der Synodalordnung der Altkatholiken Deutschlands nachgebildet. Doch herrscht in der schweizerischen ein mehr demokratischer Zug. Der Synode sind größere Befugnisse eingeräumt und dem Bischof ausdrücklich nur die Rechte zugesichert, welche ihm von den Vertretern der Gemeinde zuertheilt werden.

Frankreich. Paris, 30. Sept. Gelegentlich des Empfanges einer Deputation in Vizille am Samstag sagte Thiers: Das Europa der Gegenwart ist nicht mehr das Europa von 1815. Europa ist friedlich und gemäßigt gesinnt und hegt, größtentheils im eigenen Interesse, Wünsche für die Wiederaufrichtung Frankreichs. Europa weiß, mit welchen Schwierigkeiten und Unmöglichkeiten wir kämpfen, und würde eine Wiederaufrichtung der monarchischen Regierung nur mit Mißtrauen ansehen, da sie der gegenwärtigen Richtung der Gemüther nicht entsprechen und weder Kraft noch Dauer haben würde.

England. London, 30. Sept. Die Kohlengrubenarbeiter von Fife und Clackmannan beschlossen bei einer Lohnreduction von 15 pCt., die Grubenarbeiter des westlichen Lancashire bei einer Lohnherabsetzung von 10 pCt. die Arbeit wieder aufzunehmen.

London, 1. Okt. Prinz Napoleon ist zur Fortsetzung seiner Studien wieder in Woolwich eingetroffen.

Amerika. New-York, 28. Sept. Die Stadt Antigua in Guatemala ist durch ein Erdbeben zerstört worden.

Asien. Hongkong, 23. Sept. Gestern brach ein sehr heftiger Typhoon-Orkan aus. Acht Schiffe sind gesunken oder gescheitert, viele andere ins Meer getrieben. Gegen tausend Personen sind umgekommen, viele Häuser zerstört. Die Verluste sind ungeheuer.

Der „Mirror" empfiehlt denjenigen Reisenden, welche etwa Mecklenburg besuchen, in der Doberaner Kirche nachzusehen, ob die von Nugent in seinem alten Buche „Reisen in Deutschland" beschriebenen Reliquien noch dort ausgestellt werden. Unter anderen Kuriositäten werden folgende erwähnt: „Eine kleine Quantität Flachs, welche die Jungfrau Maria zum Spinnen brauchte, ein Bündel Heu, welches die drei Weisen des Morgenlandes für ihr Vieh mitgenommen hatten und in Bethlehem zurückgelassen hatten; ein Stück von dem Kleide des armen Lazarus, ein Stück Leinewand, welches die Jungfrau Maria mit eigenen Händen angefertigt hat; ein Stück von dem Kopfe des Fisches, der im Tobias erwähnt ist, ein Stück von dem Mantel, den Joseph in den Händen der Frau Potiphar gelassen hat; der Schnurrbart St. Hieronymus, ein Theil der Eingeweide von Judas, die hervorquollen, als er auseinanderplatzte; die Scheere, mit welcher Delilah Simsons Haar abschnitt; ein Stück von der Schürze, welche der Fleischer trug, als er bei der Rückkehr des verlorenen Sohnes das Kalb schlachtete; eine Schlafhaube von der Jungfrau Maria; eine ditto des Knäblein Jesu, ein Stück vom Fischernetze St. Peters und viele andere kurioje Dinge, die man vor keuschen Ohren nicht gut nennen darf. Herr Nugent berichtet auch, daß der Aufseher dieser kostbaren Reliquien sich bitter über die vielen Diebstähle beklagt habe; ein gewissenloser Bursche hat ihm den Hauptschatz gestohlen, nämlich — „eine Feder aus dem Flügel des Engel Gabriel."

Was wird Virchow dazu sagen? fragte Ehren-Majunke spöttisch, als er der erstaunten Welt über das Wundermädchen Louise Lateau Bericht erstattete. Jetzt weiß man, was er dazu gesagt hat; denn er hat in der Naturforscher-Versammlung in Breslau am 18. September d. J. über das Wundermädchen das Wort ergriffen und das angebliche Wunder ganz entschieden verworfen. Hier Einiges aus seiner Rede: Louise Lateau ist 1850 in dem belgischen Dorfe Bois d'Haine geboren und hat eine fanatisch religiöse Erziehung erhalten. Am 21. April 1868, einem Freitage, stellten sich Flecken und Blutungen an ihrem Körper ein, die sich jeden Freitag wiederholen. Von der linken Seite gehen die Erscheinungen in die Füße und Hände. Wunden sind nicht vorhanden, sondern Blasen, welche sich mit Flüssigkeit füllen und aus ihnen soll Blut quellen. Das Wunder wuchs mit der Zeit. Es stellte sich neben der Blutung eine Extase ein, welche das Mädchen selbst gegen die stärksten elektrischen Schläge unempfindlich macht, nur das Rufen der ausschließlich zu ihrem Sprengel gehörenden Geistlichen kann sie zur Ruhe und zum Bewußtsein zurückführen. Seit dem 13. März 1871, also seit 3 Jahren, genießt Louise Lateau täglich nur eine Hostie und wöchentlich einige Löffel Wasser, sie schläft nicht und befindet sich trotzdem in dem blühendsten Gesundheitszustande. Dr. Virchow hat keine Lust, zu dem Wunderkinde zu reisen, es könnte mir gehen, sagt er, wie Dr. Gron, dieser wollte ihre Heilung übernehmen, aber nicht im elterlichen Hause, sondern unter seiner alleinigen Aufsicht; das wurde abgelehnt. Auch ohne Reise muß ich sagen: solcher Zustand ist unmöglich. Daß ein Mensch 3 Jahre auf nichts gestellt, alle Verrichtungen des menschlichen Körpers in normaler Weise leistet, ist ein solcher Eingriff in die Gesetze jedes Naturlebens, daß Stärkeres und Unmöglicheres gar nicht geschehen kann. Dagegen ist die Geschichte der Siebenschläfer eine Kleinigkeit; denn im Schlafe tritt eine Sparsamkeit der Erhaltung und Verzehrung ein. Es ist offenbar ein Betrug in des Wortes verwegenster Bedeutung. Ich bin seit 17 Jahren Arzt für gefangene Kranke und habe Simulanten (Betrüger) jeder Art kennen gelernt, Simulanten, die sich sowohl aller Annahme von Nahrung als auch der Stoffabgabe enthalten haben; dabei habe ich es immer ungemein schwer gefunden, allen Winkelzügen auf die Spur zu kommen. Nichtsdestoweniger will ich nicht zögern, auch Louise Lateau in meinen Gewahrsam zu nehmen. Wird behauptet, daß Louise Lateau seit 3 Jahren ohne Speise lebt und dennoch gesund ist, so sage man doch, wie sie es macht, damit es möglich wird, ihr es nachzuthun und damit ein gutes Stück der socialen Frage (die bekanntlich eine Magenfrage ist) zum Besten der Menschheit zu lösen.

☞ Hiezu eine Beilage: „Generalanzeiger für das Königreich Württemberg Nro. 31" und Nro. 40 des Unterhaltungsblatts.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Delschläger.